

Zeit der Verwandlung

8. Juli

Du hast dich verwandelt.

Du bist nicht mehr, was du früher einmal warst; früher, bevor die Schwärze kam.

Nichts für ungut, du kannst nichts dafür, wie hätte irgendjemand erahnen sollen, was schließlich kam? Mögen sich manche darüber freuen, doch ich weiß noch, wie es früher war, vor der Zeit der Verwandlung.

Die Welt war gesund, wir hatten Spaß, waren voller Lebensfreude und durch nichts unterzukriegen. Wir waren wie eine Familie, gingen durch dick und dünn, untrennbar und doch so verschieden wie Nacht und Tag.

Doch dann umfing dich die Leere und die Schwärze kappte alle Verbindungen.

Aber du bist nicht der erste und wirst nicht der letzte sein. Vielen ging es so und geht es immer noch, und selbst vor Jahrtausenden gab es dieses alles schluckende Gefühl von Nichts schon.

Die Lustlosigkeit, die Vernachlässigung aller Aufgaben, und seien sie noch so klein, die Unorientiertheit, das Versinken in Trostlosigkeit, Vergesslichkeit, der Gedanke, man selbst könne nichts bewirken; all das sind Anzeichen.

Anzeichen, dass etwas Uraltes begonnen hat, etwas, das es bereits gab, als die Zeit der Menschen gerade erst begann, und das es immer noch geben wird, wenn sie endet.

Durch die gesamte bekannte Geschichte ziehen sich diese Perioden von tiefer Traurigkeit und daraus resultierenden großen Änderungen, wenn diese auch nicht immer gleich verlaufen. Alle Völker kennen sie; alle Lebewesen sind betroffen, wenn auch nicht alle unterliegen.

Zu deinem Unglück unterlagst du, verfielst in diese Starre von Demotiviertheit und Verzweiflung, konntest dir nicht vorstellen, wie das Leben weitergehen sollte, fristetest dein Dasein im Nichtstun.

Doch Veränderungen sind nicht unbedingt schlecht. Jedes Mal tun sich neue Möglichkeiten auf, Chancen auf einen Neuanfang. Das Leben geht weiter, findet einen Weg; man muss Wandlungen hinnehmen und sich ihnen anpassen, ansonsten geschieht etwas noch viel Schlimmeres, was unweigerlich zur Vernichtung vielen Lebens führt. Ich kann nur hoffen, dass dir dieses Dokument einen Halt im Strudel

des Lebens gibt, dir die Augen öffnet, dich wachrüttelt, dich aus deiner Starre reißt und du durch Verständnis und Akzeptanz zu neuem Leben findest. Denn das Leben geht weiter, muss weiter gehen ob du willst oder nicht, und es wartet nicht ewig.

Es brächte nichts, mit einem Namen zu unterzeichnen; du würdest dich nicht erinnern, weder an mich noch an unsere gemeinsamen Erlebnisse.

Wisse nur, dass du nicht allein bist; viele stecken in dieser Zwickmühle der Verzweiflung. Erhebe dich, suche, finde und befreie sie! Wende die Katastrophe ab!